



Stavro Petri hatte in Lünen ein beachtliches Feld an den Start gebracht. Auch der Teamgeist stimmte.

Fotos: Christian Siedler

Stavro Petri und Melanie Lüdorf veranstalteten für ihre Athleten einen Trainingswettkampf

Ein Triathlon zur Übung mit Schweiß und viel Herz

Von Günter Hiege

Mangels noch fehlender offizieller Wettkämpfe, vor deren Ausrichtung Veranstalter aufgrund der Hygieneschutzauflagen immer noch zurückschrecken, muss man sich eben seine eigenen Wettkämpfe schaffen, um die Athleten angesichts ihres harten Trainings bei Laune zu halten. Diesem Motto ließen die Wuppertaler Triathlon-Trainer Melanie Lüdorf und Stavro Petri nach ihrem kürzlich in Vohwinkel durchgeführten Duathlon jetzt auch den ersten echten Triathlon folgen. 22 ihrer Athleten aller Alters- und Leistungsklassen nahmen am Sonntag an dem Trainingswettkampf in Lünen teil, wo im Hamm-Datteln-Kanal geschwommen werden konnte. Bei superheißem Wetter ließen sich dennoch 17 auf die Mitteldistanz mit 2,6 Kilometer Schwimmen, 89 Kilometer Radfahren und einen Lauf über die Halbmarathon-Distanz ein. Der Rest absolvierte wie Martin Czernik vom Wuppertaler Tri-Club die Olympische Distanz (1,5/45 und 10 km). Ehrengast Jan Delkeskamp zog nach drei Radfahr-Runden die Wettkampfschuhe aus. Der Top-Schwimmer des



Bayer-Topschwimmer Jan Delkeskamp machte einen Ausflug zum Triathlon, spielte seinen „Heimvorteil“ aus und stieg als Erster aus dem Wasser.

SV Bayer, der Stavro Petri im Leistungszentrum schon lange durch seine offene Art aufgefallen war und von ihm unterstützt wird, verzichtete auf den abschließenden Lauf, weil der für einen Brustschwimmer kontraproduktiv ist. Er spielte aber im Wasser seine Stärken aus. „Es hat die anderen gezogen und sich zwischendurch immer wieder auf den Rücken gelegt, um zu schauen, wo sie bleiben“, berichtet Stavro Petri. Auch dank Delkeskamp stiegen die Ersten bereits nach 42 Minuten aus dem Wasser. Delkeskamp wunderte sich dann, wie die Triathleten auf dem Radrundkurs immer wieder an ihm vorbeiflogen. „Es ist insgesamt toll zu sehen, mit welcher

Leidenschaft aber auch mit welchem Gemeinschaftsgefühl der Trainingswettkampf bei diesen Temperaturen ablief“, berichtete der 20-Jährige nachher. Bei so einem Spirit half er, nachdem er vom Rad gestiegen war, natürlich noch mit, die anderen anzufeuern und zu versorgen. „Eine ganz tolle Erfahrung“, fand er. Auch Stavro Petri, der selbst fünf Stunden für die Halbdistanz benötigte, war mit den Leistungen seiner Athleten bei tropischen Temperaturen hochzufrieden. Bei den Männern gewann erwartungsgemäß Kamil Jablonski vom TV Werne, der auf dem Rad einen sagenhaften 42,3-km/h-Schnitt fuhr und hintenraus den Halbmarathon in 1:21 h lief vor Marius Linde-

Trainingslauf

Am 13. September plant Stavro Petri für seine Athleten einen Trainingslauf auf der Nordbahntrasse über zehn und 21 Kilometer. Wettkampftermine sind der Ironman Italien am 26. September und der Ironman Lissabon Anfang November.

mann vom Dortmunder Bundesliga-Team. Beide möchten versuchen, sich beim Ironman Italien Ende September für Hawaii zu qualifizieren.

Bei den Frauen gewann erwartungsgemäß Debby Motte den Trainingswettkampf und erhielt dafür als Preis einen Einkaufsgutschein. Aus Wuppertal waren auch Samuel Fischer, Moritz Micus und Christian Alewelt dabei. Sophia Trenz fehlte, nachdem sie sich bei einem Sturz mit dem Rad im Training einen Schlüsselbeinbruch zugezogen hatte. „Ihr Ziel bleibt aber der Ironman Lissabon im November“, so Stavro Petri, der - wie alle Athleten - hofft, dass endlich auch wieder „echte“ Wettkämpfe stattfinden.